

## Die deutsch-österreichisch-ungarischen Abmachungen.

Mitteilungen von unterrichteter Seite.

Wien, 16. Mai.

Wir erhalten von unterrichteter Seite die folgenden Mitteilungen:

Die Abmachungen über den Ausbau des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses haben im In- und Auslande großes Aufsehen erregt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn wurde die Bekanntmachung über die Abmachungen ziemlich einmütig wärmstens begrüßt. Nicht so im feindlichen Auslande. Es war ja vorauszusehen, daß sich die Northcliffe-Presse und andere ihrer Propagandatätigkeit nahestehende Kreise nicht die Gelegenheit entgehen lassen würden, in absichtlicher Verkennung des eigentlichen Charakters der deutsch-österreichisch-ungarischen Abmachungen die Monarchie als politisch in den letzten Rügen befindlich und nunmehr ganz der deutschen Herrschaft unterstehend hinzustellen. Der Zweck dieser Zettelungen ist offensichtlich auf die Propaganda bei uns selbst gerichtet. Es soll gewissen Faktoren nahegelegt werden, daß sie ihre Ziele mit Hilfe der Entente bei einer allgemeinen Friedenskonferenz betreiben könnten. Diese Manöver der Propagandapresse der Entente sind in der Tat zu klar, als daß ein Irrtum bestehen könnte, zu welchem Zwecke dies geschieht.

Es ist übrigens selbstverständlich, daß die Abmachungen zwischen den beiden Staaten auf der Basis vollkommener Parität getroffen werden. Wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft wird das deutsch-österreichisch-ungarische Bündnis keinen aggressiven Charakter haben, daher ein reines Defensivbündnis sein.

Auf eine von deutscher offiziöser Seite stammende, auf die polnische Frage Bezug nehmende Feststellung soll hier hingewiesen werden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ betont nämlich, daß die polnische Frage einen der Gegenstände bildet, die bei den Abmachungen erörtert worden sind, allerdings nicht in der Form, daß die Regelung dieser Frage in einem bestimmten Sinne eine grundlegende Voraussetzung für die anderen Bestimmungen der Abmachungen gebildet hätte.